



Handwerkskammer Schleswig-Holstein · Willestr. 5-7, 24103 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Europaausschuss
Malte Krüger
Vorsitzender
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4461

Grenzüberschreitende Berufsausbildung verbessern und attraktiver gestalten – mündliche Anhörung am 05.03.2025

12. Februar 2025

Ihr Zeichen:
Unser Zeichen:

Sehr geehrter Herr Krüger,

Ansprechpartner:
Michael Saß
Telefon 0431 53332-210
msass@hwk-sh.de

wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 14.01.2025 und die Möglichkeit einer Stellungnahme zu den Anträgen der Fraktionen der SPD, der FDP sowie von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur grenzüberschreitenden Berufsausbildung zwischen Dänemark und Deutschland:

**Handwerkskammer
Schleswig-Holstein
Willestraße 5-7
24103 Kiel**

- Antrag der Fraktion der SPD – Drucksache 20/2308
- Änderungsantrag der Fraktion der FDP – Drucksache 20/2364
- Änderungsantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Umdruck 20/3711

Unsere schriftliche Stellungnahme fügen wir als **Anlage** bei.

An der mündlichen Anhörung im RBZ Flensburg wird teilnehmen:

Celina Niehoff
Mobilitätsberaterin im Netzwerk „Berufsbildung ohne Grenzen“
Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-251
E-Mail: C.Niehoff@hwk-flensburg.de

Mit freundlichen Grüßen
Handwerkskammer Schleswig-Holstein

Michael Saß
Leiter der Geschäftsstelle

Stellungnahme der Handwerkskammer Schleswig-Holstein

Grenzüberschreitende Berufsausbildung verbessern und attraktiver gestalten:

- **Antrag der Fraktion der SPD – Drucksache 20/2308**
- **Änderungsantrag der Fraktion der FDP – Drucksache 20/2364**
- **Änderungsantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Umdruck 20/3711**

Die Handwerkskammer Schleswig-Holstein bedankt sich für die Möglichkeit einer Stellungnahme zu den Anträgen der Fraktionen der SPD, der FDP sowie von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur grenzüberschreitenden Berufsausbildung bzw. Berufsorientierung zwischen Dänemark und Deutschland.

Wir nehmen die Gelegenheit zur Stellungnahme gerne wahr. In Abschnitt 1 stellen wir zunächst die bestehenden deutsch/dänischen Kooperationen der Handwerkskammern im Bereich der Berufsbildung dar. Die Abschnitte 2 bis 4 enthalten unsere Vorschläge und Einschätzungen, die helfen sollen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Handwerksbereich zwischen Deutschland und Dänemark zu verbessern und eine langfristige, nachhaltige berufliche Bildung zu fördern.

1. Status Quo: Deutsch/Dänische Kooperationen der Handwerkskammern Lübeck und Flensburg im Bereich der Berufsbildung

Handwerkskammer Flensburg (HWK FL):

- **Kooperationspartner in Dänemark:**
 - EUC SYD (ErhvervsUddannelsesCenter Syd)
 - CELF (Center for Erhvervsrettede uddannelser Lolland Falster)
 - ZBC (Zealand Business College)

Mit der EUC SYD und der CELF finden regelmäßig gemeinsame Austauschprojekte statt. Dabei handelt es sich um Erasmus+ finanzierte zwei bis vierwöchige Praktika in lokalen Betrieben oder der Besuch einer praktischen Unterrichtseinheit. Für dieses Jahr ist beispielsweise die Entsendung einer Gruppe Auszubildender aus dem Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik-Gewerk geplant, die für zwei Wochen in der Berufsbildungsstätte der EUC SYD in Tønder einen Wärmepumpenkurs belegen. Diese Kurse belegen die Teilnehmenden entweder mit dänischen Auszubildenden oder zusätzlich mit Auszubildenden aus anderen europäischen Ländern.

In Zusammenarbeit mit der EUC SYD finden auch gemeinsame Projekte mit französischen Partnern einrichtungen statt, wie beispielsweise Besuche von Lehrkräften von Partneereinrichtungen.

Mit der CELF finden regelmäßig gegenseitige Auszubildenden-Austauschprojekte und in diesem Jahr der Startschuss für ein gemeinsames Erasmus+ KA2 Projekt. Dabei handelt es sich um ein Projekt zur Verbesserung der Arbeitssicherheit im Metallbauhandwerk für Auszubildende zwischen den Ländern Frankreich, Dänemark und Deutschland. KA210-VET - Small-scale partnerships in vocational education and training (KA210-VET) - Enhancing Safety Measures in Welding.

Die Zusammenarbeit mit dem ZBC ist sehr frisch und beschränkt sich derzeit auf der Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts zum Aufbau der beruflichen Bildung in Entwicklungsländern, wie Uganda und der schrittweisen Einführung von Austauschprojekten für interessierte Auszubildende und junge Fachkräfte aus Dänemark und Deutschland.

Zudem sollen im Rahmen des OPU-Programms dänische Auszubildende ihre Praxiseinheiten in deutschen Betrieben absolvieren können. Das OPU-Programm ermöglicht dänischen Auszubildenden in der Berufsausbildung ein einjähriges Auslandspraktikum, das als fester Bestandteil ihrer Ausbildung anerkannt wird. Es wird durch das dänische Arbeitgeber-Erstattungssystem (AUB) finanziell unterstützt, um zusätzliche Kosten für die Teilnehmenden zu decken.

Handwerkskammer Lübeck (HWK HL):

- **Kooperationspartner in Dänemark:**
 - CELF (seit 2008 Partnerschaft)
 - EUC SYD

- **Projekte:**
 - **Erasmus+ Programme:** Mehrfach im Jahr finden Auszubildendenaustausche statt, aktuell ein Erasmus+ KA2-Projekt zu Nachhaltigkeit in der Berufsausbildung.
 - **Fehmarnbelt-Büro:** Partnerschaft mit CELF, der Agentur für Arbeit Lübeck und dem Jobcenter Lolland. Ziel ist die Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und Arbeitnehmern durch Workshops und Projekte.
 - **Kooperationsprojekte:** Mit der EUC SYD und dem TEC (Technical Education Copenhagen) finden Auszubildendenaustausche statt.
 - **Netzwerkpartner:** Interregprojekte DDOG, GERDA und Bildungsregion/ Dannelsesregion. Ziel von **DDOG** (Die doppelte Transition in dem Grenzland/Den dobbelte omstilling i grænselande) ist es, die Bedeutung und die Qualität der Berufsausbildungen in der Fehmarnbelt-Region zu erhöhen. Diese sollen durch die Integration von Digitalisierung und Kompetenzen im Bereich der Kreislaufwirtschaft verbessert werden.
Ziel von **GERDA** ist es, einen Beitrag zu qualifizierten Arbeitskräften im grünen Sektor zu leisten, was auf beiden Seiten der Grenze ein Bedarf ist. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Aufwertung von Schulleitungen, Lehrpersonal und anderen Mitarbeitenden an den Schulen, damit sie ein gemeinsames Wissen und Verständnis für die Notwendigkeit des grünen Übergangs erlangen und diesen in ihrer beruflichen Rolle fördern können.

2. Einschätzung zur Sinnhaftigkeit einer grenzüberschreitenden Berufsausbildung bzw. eines deutsch-dänischen Doppelabschlusses

Herausforderungen:

- **Sprachbarriere:** Für den theoretischen Unterricht sind Sprachkenntnisse auf mindestens B2-Niveau erforderlich, was für viele Auszubildende im Handwerk eine Hürde darstellt. Es gibt nur wenig Auszubildende, die Dänisch auf B2 Niveau beherrschen. Auch auf dänischer Seite verfügen die Auszubildenden oftmals nicht über ausreichende Deutschkenntnisse, um am Unterricht teilnehmen zu können.
- **Mindestausbildungszeit:** Die Handwerksordnung fordert eine Mindestdauer im Betrieb und bei der Teilnahme an überbetrieblichen Kursen. Dies ist praktisch kaum umsetzbar, wenn der

Auszubildende gleichzeitig auch noch in Dänemark zur Schule gehen muss. Die Auszubildenden sind durch ihren Status in Deutschland berufsschulpflichtig. Dänische Azubis können ihre praktische Ausbildungszeit hingegen problemlos im Ausland verbringen.

- **Unterschiedliche Prüfungssysteme:** Ein deutsch-dänischer Doppelabschluss erfordert eine doppelte Gesellenprüfung (eine in jedem Land), was für Auszubildende unattraktiv und unpraktisch ist.
- **Fachkräftemangel und Lohnunterschiede:** Das Lohngefälle zwischen Dänemark und Deutschland im Handwerk wird verstärkt dazu führen, dass deutsche Gesellen nach einem Doppelabschluss bevorzugt in Dänemark arbeiten möchten.

Handwerkskammer Lübeck (HWK HL):

Besonders in der Fehmarnbeltregion mangelt es an Auszubildenden mit den erforderlichen Sprachkenntnissen. Solange diese nicht vorhanden sind, bleibt eine grenzüberschreitende Berufsausbildung schwierig. Eine stärkere Förderung der Sprache in Schulen und Berufsschulen wäre wünschenswert.

3. Gegenseitige Anerkennung der beruflichen Abschlüsse

In vielen nicht-reglementierten Berufen (z.B. Zimmerer, Maler) ist die Anerkennung in beiden Ländern problemlos möglich.

Für reglementierte Berufe wie Elektrotechnik oder SHK (Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) bestehen jedoch erhebliche Hürden. Für einen deutschen SHK oder Elektrobetrieb ist es nahezu unmöglich eine Zulassung zu erhalten, um in Dänemark Aufträge ausführen zu können. (Siehe DK-Zulassung Elektro, SHK, Kanalbau).

Vorschlag: Ein vereinfachtes Anerkennungsverfahren für berufliche Abschlüsse wäre sinnvoll, um die grenzüberschreitende Mobilität zu fördern und die rechtlichen Hürden zu reduzieren.

4. Vorschlag zur Verbesserung der Kooperation im handwerklichen berufsbildenden Bereich

Die bestehenden Förderprogramme für den beruflichen Austausch sind nicht ausreichend an die Bedürfnisse praxisorientierter Einheiten angepasst. Erasmus+ setzt eine Mindestdauer von zwei Wochen voraus, was für viele betriebliche Ausbildungsstrukturen und schulische Praxisprojekte nicht praktikabel ist. Gerade im grenzüberschreitenden Austausch führt diese Vorgabe zu erheblichen Einschränkungen.

Ein Beispiel hierfür ist die EUC SYD, die über hervorragend ausgestattete Lehrwerkstätten für Auszubildende aus verschiedenen Berufen verfügt. Eine einwöchige projektbasierte Zusammenarbeit zwischen deutschen und dänischen Auszubildenden wäre fachlich und methodisch wertvoll, lässt sich jedoch mit den vorhandenen Förderinstrumenten nicht realisieren. Andere Programme erfordern oft die Teilnahme einer gesamten Schulklasse oder einen Gegenbesuch, was die organisatorische Umsetzung erschwert. Zudem sind Betriebe häufig nicht bereit, ihre Auszubildenden für zwei Wochen ausschließlich für den Schulbesuch freizustellen, während ein kürzerer Aufenthalt weitaus praktikabler wäre.

Um die Kooperation im beruflichen Schulbereich zu stärken, bedarf es einer gezielten Förderung einwöchiger Austauschprogramme. Diese sollte insbesondere Kursgebühren sowie Unterkunftskosten abdecken und flexible Teilnahmebedingungen ermöglichen.

Kurzprogramme dieser Art würden nicht nur die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Handwerk fördern, sondern auch den interkulturellen Austausch zwischen deutschen und dänischen Auszubildenden intensivieren. Gleichzeitig könnten sie den Grundstein für langfristige Kooperationsprojekte legen und die Vernetzung zwischen den Bildungseinrichtungen der Grenzregion nachhaltig verbessern.

Eine strukturelle Förderung der Kenntnisse in der Nachbarsprache in Schulen und Berufsschulen oder über Fördertöpfe die Azubis und Betrieben Sprachunterricht ermöglichen, wird dringend benötigt.

Flensburg/Lübeck, 12. Februar 2025

Ansprechpartnerin

Celina Niehoff

Mobilitätsberaterin im Netzwerk „Berufsbildung ohne Grenzen“

Handwerkskammer Flensburg

Johanniskirchhof 1-7

24937 Flensburg

Tel. 0461 866-251

E-Mail: C.Niehoff@hwk-flensburg.de